

Neues von Sieburg. Zwei dünne schmale Bändchen, das erste von neunzig, das zweite von hundert Seiten, *Frankreichs rote Kinder* und *Vendée* (Societäts-Verlag, Frankfurt a. Main), jedes einen Versuch enthaltend, in dem Historie, Schilderung und poetische Erhebung sich zu einer schönen Einheit schließen, zu einer Einheit, auf die vielleicht am ehesten die von den Franzosen geprägte, aber heute nicht mehr sehr gebräuchliche Gattungsbezeichnung *discours* paßt, zwei schmale Bändchen nur, und trotzdem zum Schönsten und Erfreulichsten gehörend, was man in diesem Winter zu lesen bekam. Denn keine dieser beiden poetischen Abhandlungen dient den lauten Zwecken des Tages, dem platten Nutzen der Stunde, den gewiß berechtigten, aber durchweg einseitig und machiavellistisch verfochtenen Interessen unserer im Kampf, den sie gegeneinander führen, mehr und mehr verdummenden Gruppen. In ihnen spricht sich vielmehr eine Gesinnung aus, die, ob sie auch immer seltener und von den Neunmal-klugen gar belächelt wird, nichts von ihrem Wert verloren hat: die Gesinnung der Gerechtigkeit, Uneigennützigkeit und Großherzigkeit. Und diese Gesinnung ist nicht so zeitfremd, wie man glauben sollte. Denn ein gerechtes Urteil, mag es auch, hundert Jahre nach der endgültigen Ausrottung der Indianer (einem Verbrechen, an dem, unter den auf amerikanischem Boden kämpfenden abendländischen Nationen, allein Frankreich keine Schuld trifft — daher die Bezeichnung „Frankreichs rote Kinder“), vor der vollendeten Tatsache ohnmächtig sein, hat dennoch beispielhaften Wert: denn Gerechtigkeit und Menschlichkeit verstehen sich leider nicht von selbst, und es tut immer not, heute mehr denn je, zu erfahren, wie die Unternehmungen der Menschen beschaffen sein und wie sie es *nicht* sein sollten. Und wenn der Akt der Gerechtigkeit, den Sieburg Frankreichs roten Kindern gegenüber vollzieht, indirekt geeignet ist, unsere Augen und unser Herz heute dem Schicksal der Chinesen zu öffnen, die morgen vielleicht schon Rußlands gelbe Kinder sein werden, so kann uns andererseits das großherzige Verständnis, mit dem er, in dem zweiten, „Vendée“ betitelten Bändchen, den Kampf der aufständischen Bauern gegen die französische Revolution schildert, ein Beispiel und eine Anweisung sein, auch die menschliche Größe des Gegners zu ehren, wo sie vorhanden ist. Bernard Guillemin

Wer Englisch liest kauft Tauchnitz

TAUCHNITZ EDITION

COLLECTION OF BRITISH AND AMERICAN AUTHORS

(Ungekürzte billige Ausgaben der neuesten britischen und amerikanischen Literatur.)

Jeder Band broschiert 1.80 Rm., gebunden 2.50 Rm.

Jeden Monat erscheinen 4 bis 6 neue Bände!

Die „Tauchnitz Edition“ ist mit mehr als 5000 Bänden die vollständigste und größte Sammlung der gesamten englischen und amerikanischen Literatur im englischen Originaltext von den Klassikern an bis zum heutigen Tage.

Neuerscheinungen:

D. H. Lawrence: „The Man who died“ and other Stories

P. G. Wodehouse: „Big Money“

E. M. Delafield: „Challenge to Clarissa“

Lorna Rea: „Rachel Moon“

Lorna Rea: „The Happy Prisoner“

Man verlange Kataloge u. die neueste „Monthly Descriptive List of Latest Volumes“ vom Verlag

BERNHARD TAUCHNITZ / LEIPZIG